

Kreuzigung



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen
Einschränkungen

Worum es geht

Am Fuß des Kruzifixes steht die weinende Maria mit Johannes dem Evangelisten, Magdalena ist trauernd zu Boden gesunken. Vor dunklem Grund erscheinen Engelsköpfe neben dem Gekreuzigten. Die Szene ist auf Schiefer gemalt, der sichtbar gelassen ist und mit seiner dunklen Farbe den Hintergrund bestimmt. Die aus der Antike überlieferte Maltechnik war auch in der Renaissance bekannt, wo sie in Venedig im frühen 16. Jh. im Kreis um Tizian (1488/90-1576) und Sebastiano del Piombo (um 1485-1547) erneut Verbreitung fand. Im 17. Jh. wurde diese besondere künstlerische Praxis auch in Norditalien und Rom verwendet. Die Stuttgarter Kreuzigung wurde im 19. Jh. der Schule des Guercino (1591-1666) zugerechnet, allerdings stehen die barocken Figuren und die wirkungsvolle Integration der visuellen Qualität des Schiefers in den Werken des Veroneser Malers Alessandro Turchi (1578-1649) näher. Die Tafel ist daher wohl seinem Umkreis zuzuschreiben.

Titel	Kreuzigung
Inventarnummer	175
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Guercino</u> (Künstler / Künstlerin (ehemalige Zuschreibung)): * 02. Febr. 1591 Cento – † 22. Dez. 1666 Bologna / <u>Alessandro Turchi (1578)</u> (Künstler / Künstlerin): * 1578 Verona – † 22. Jan. 1649 Rom
Datierung	17. Jh.
Technik	Öl
Material	Schiefer
Maße	Höhe: 70,20cm / Breite: 46,50cm
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Italienische Malerei vor 1800</u>
Standort	<u>Depot</u>

Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, erworben 1852 mit der Sammlung Barbini-Breganze
Literatur	Francesco Zanotto: Pinacothèque Barbini-Breganze placée dans le Palais Zaguri, S. Maurice n. 2632, Venedig 1850, p. 15 , Nr. 22 / Konrad Lange: Verzeichnis der Gemäldesammlung im Königlichen Museum der bildenden Künste zu Stuttgart, Stuttgart 1907, p. 205 , Nr. 619

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite